



Im regen Gespräch: Enrico Uffer, Walter Bieler und Hansjörg Künzli (links) sowie James Cristallo, Töna Rauch, Rainer Quenzer und Michael Gabathuler.

Cristallo, Geschäftsleiter Bauen + Energie bei Uffer und Fachvorsteher Holzbau bei der Höheren Fachschule IBW, zu bedenken. «Dafür haben wir viel einheimisches Holz zu bieten.» In der engagierten Diskussion über die Möglichkeiten der Bündner Holzwirtschaft fingen die Holzbauer richtiggehend olympisches Feuer.

Potenzial Holz nicht ausgeschöpft

Der Zeitplan für die Olympischen Spiele passt nämlich ideal zu der kürzlich vom Branchenverband Graubünden Holz gestarteten Initiative «Holz futuro 2022». «Dahinter steht die Überzeugung, dass das Entwicklungspotenzial für den in Graubünden reichlich vorhandenen Rohstoff Holz bei Weitem nicht ausgeschöpft ist», sagte Michael Gabathuler, Geschäftsführer von Graubünden Holz. Mit dem Projekt sollen die Weichen gestellt werden, um in der ausgeprägt kleinstrukturierten Bündner Wald- und Holzwirtschaft die technisch anspruchsvolle, wertschöpfende Verarbeitung von Holz zu intensivieren. «Olympi-

sche Spiele wären da der ideale Treiber», sind Gabathuler und Cristallo überzeugt.

Richtig konkret wurde es beim Thema Olympic Village. In Davos werden knapp 4000 und in St. Moritz 2000 Betten für die Sportler und deren Betreuer benötigt. Während in St. Moritz Bad das Konzept «Dorf im Dorf» in bestehenden Anlagen in der Umgebung der Polowiese umgesetzt werden soll, geht die Planung in Davos nach mehreren Innovationsdialogen mit lokalen Vertretern in die zweite Runde, weil sich das ursprüngliche Konzept am Ufer und im (abgesenkten) Davosersee als zu kostspielig erwiesen hat. Nun steht das olympische Dorf unter Einbezug des Areals rund um die Hochgebirgsklinik am Wolfgang zur Diskussion. Weil dies aber volumemässig noch nicht ausreicht, sollen auch modulare Bauten in nächster Nähe erstellt werden. «Weshalb entwickeln wir nicht ein eigenes Olympiamodul, vermieten dieses dem Organisationskomitee für die Zeit der Spiele und nutzen es nachher selber

weiter?» warf Enrico Uffer eine Frage in die Runde und sorgte damit bei Quenzer für leuchtende Augen. Damit wäre die Wiederverwendung solcher Module in den richtigen Händen.

Die Olympiadeen sprudeln nur so

Zur Einstimmung auf seine Idee zeigte Uffer einen Film eines Modulhotels, das ein innovativer Holzbauer in Vorarlberg umgesetzt hat. Die Module wurden dabei am Fließband hergestellt und bereits mit den elektrischen und sanitären Installationen versehen. Die Ideen, wie solche Module nach den Olympischen Spielen in Graubünden weiterverwendet werden könnten, sprudelten in Savognin nur so. Uffer sähe beispielsweise Bedarf für ein grösseres Hotel in Savognin, Andri Freund vom gleichnamigen Holzbauunternehmen in Samedan sähe im Engadin Bedarf für Personalunterkünfte, Walter Bieler ortet Nachfrage nach Alterswohnungen, und der Davoser Hansjörg Künzli sieht grosses Potenzial für solche modularen Bauten im Genossenschaftswohnbau. «Bisher sind solche Modulpläne immer an den Kosten gescheitert», stellte Töna Rauch, Geschäftsführer bei Künzli Holzbau, fest. Mit den für Olympia benötigten Stückzahlen würden sich da völlig neue Perspektiven eröffnen, und Ingenieur Walter Bieler griff gleich zum Taschenrechner. «Ist ja ein beachtliches Volumen», stellte er fest. Enrico Uffer dachte bereits an die Arbeitsplätze, die ein solches Projekt im Kanton generieren könnte: «Nach dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative könnte ein Ja zu Olympia eine neue Perspektive geben – und zwar im ganzen Kanton.»

VIELE ANLAGEN WERDEN NUR VORÜBERGEHEND ERSTELLT			
Übersicht über die zurzeit geplanten temporären Infrastrukturen (Hallen/Unterkünfte)			
Sporthallen	Spielfeld	Zuschauer	Aussenmasse
Eisschnellauf, Davos	185,6 x 72 m	6000	120 x 200 m
Eishockeystadion, Davos	60 x 30 m	10000	85 x 115 m
Curling, Klosters	55,5 x 26 m	3000	97 x 46 m
Eiskunstlauf/Shorttrack, Samedan	60 x 30 m	10000	90 x 120 m
International Broadcast Centre	Grundfläche		Aussenmasse
Industriehallen (28 000 m ² Nutzfläche), Samedan	6500 m ² (2x)		50 x 130 m
	5000 m ² (3x)		50 x 100 m
Unterkünfte (Village)	Grundfläche		Aussenmasse
1800 Athleten, Davos	45 000 m ²		variabel

Quelle: Verein Graubünden 2022, Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ